

16 Selbsttötungen im Bezirkskrankenhaus

Seit 2001 – Chefarzt: Keine dramatische Entwicklung

BAYREUTH
Von Peter Engelbrecht

16 Suizide hat es seit 2001 im Bezirkskrankenhaus in Bayreuth gegeben. Diese Zahl nannte Chefarzt Manfred Wolfersdorf auf Anfrage unserer Zeitung.

„Das ist keine dramatische Entwicklung“, sagte Wolfersdorf. Seit den 80er Jahren gebe es einen Rückgang der Selbsttötungen in der Einrichtung. Nach der vorgelegten Statistik gab es in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Bezirkskrankenhauses zwischen 2001 und dem laufenden Jahr 14 Suizide, in der Klinik für Forensische Psychiatrie zwei. In der Forensik sitzen Gewalttäter, die als krank und allgemeingefährlich gelten. Die forensische Abteilung des Bezirkskrankenhauses ist mit Kameras und Stacheldrahtrollen auf dem Dach streng gesichert.

Ein Patient, der in der Forensik sitzt, wandte sich schriftlich an den Kurier und sprach von einer Häufung der Suizide. Ende August habe sich ein Mitgefangener umgebracht, zuvor habe es drei weitere Fälle gegeben, behauptete der Mann. Wolfersdorf bestätigte einen Fall im vergangenen Jahr und den im August. Von den beiden anderen Selbsttötungen wusste er nichts. Einer der beiden anderen Insassen hat sich offenbar zu Hause umgebracht, der an-

dere nach einer Verlegung von Bayreuth in die Forensik des Bezirkskrankenhauses Straubing. Wolfersdorf sagte, er könne nur Fälle, die sich im Bezirkskrankenhaus Bayreuth ereignet haben, bestätigen.

Zehnfaches Risiko

Er wies darauf hin, dass es bei psychisch kranken Menschen in stationärer Behandlung ein erhöhtes Suizidrisiko gebe, das auf das Zehnfache der Allgemeinbevölkerung geschätzt wird. Er sprach von einem Spannungsfeld der klinischen Psychiatrie und Psychotherapie zwischen absoluter Sicherheit und möglichst freiheitlicher Behandlung der Patienten. Risikogruppen seien junge schizophrene Männer, depressiv Kranke, Patienten mit Hoffnungslosigkeit und hohem Leidensdruck.

Die Staatsanwaltschaft überprüfe jeden Suizidfall im Bezirkskrankenhaus, betonte Wolfersdorf. Bislang sei weder zivil- noch strafrechtlich etwas zu bemängeln gewesen.

Laut amtlicher Statistik starben 2009 in Oberfranken 125 Menschen durch Selbsttötung. In Bayreuth waren es zwölf Personen, im Landkreis sechs. Die Medien berichten normalerweise über diese Fälle mit Rücksicht auf den Persönlichkeitsschutz und den Schutz der Hinterbliebenen nicht. Auch der Kurier hält sich hier zurück.